



Ja, nein, vielleicht – Welche Rolle spielt Gesundheitspolitik?

Dr. Christian Öttl
Bundesvorsitzender FVDZ

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Deutschland hat gewählt. Nach dem Auseinanderbrechen der Ampel gab es für Deutschland die Chance, durch Neuwahlen einen Richtungswechsel zu gestalten. Ob es den geben wird, steht bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Obwohl die SPD so wie die anderen beiden Ampelparteien vom Wähler abgewatscht wurde, will die Union den Koalitionsvertrag mit den Sozialdemokraten Mitte April unterzeichnen.

Große Aufgaben für die neue Regierung

Es dürfte spannend werden, ob die Gesundheitspolitik in der nächsten Legislaturperiode neben milliardenschweren Zukunftspaketen für Infrastruktur und Bundeswehr überhaupt eine Rolle spielen wird. Im Wahlkampf war das leider nicht der Fall. Aber das marode Sozialsystem mit den Krankenkassen, die sich selbst als finanziell sehr angegriffen darstellen, braucht sicher auch einen Innovationsschub und eine finanzielle Überarbeitung. Auf die neue Regierung warten große Aufgaben. Unter anderem steht die flächendeckende, wohnortnahe, qualitativ hochwertige Versorgung auf dem Spiel, die von niedergelassenen Ärzten und Zahnärzten in eigenen Praxen durchgeführt wird. Das sollte weder aus den Augen verloren noch leichtfertig verspielt werden.

Budgetierung von vornherein abwenden

Dennoch bin ich zuversichtlich, dass es in der neuen Regierungskonstellation und mit einem neuen Gesundheitsminister oder einer neuen Gesundheitsministerin zu einer Wiederaufnahme der politischen Gespräche zwischen Politik und FVDZ kommen wird. Deshalb ist es wichtig, mit klaren Forderungen in die neue Legislatur mit veränderten Mehrheiten zu gehen und zu versuchen, eine erneute strikte Budgetierung der zahnmedizinischen Leistungen von vornherein abzuwenden.

Ihr
Dr. Christian Öttl